

Frankfurt Neue Presse vom 27.12.2017, Seite 22 / Kultur und Service

Kontrastreiche Weihnachtskonzerte Kirchenmusik Von Sinfonik über Chorsätze bis zu Orgel und Lesung aus dem Evangelium

Drei Weihnachtskonzerte am zweiten Feiertag erfreuten sich wieder regen Zuspruchs - Sinfonik in der Heiliggeistkirche, Chormusik in Dreikönig sowie Orgel und Lesung in der Katharinenkirche.

Das Kammerorchester der Frankfurter Solisten mit vielen Mitgliedern des Opernorchesters machte am Dienstag unter Leitung von Vladislav Brunner junior in der Heiliggeistkirche den Auftakt der drei Weihnachtskonzerte in Frankfurter Kirchen. Seit vielen Jahren weiß man, was einem beim Kirchenmusikverein erwartet: Gediegene Sinfonik, vor allem aus der klassischen Epoche, und das mit den passenden Solisten. Nach der frisch aufgelegten D-Dur-Sinfonie von Michael Haydn war der ältere Bruder Joseph gleich mit zwei Solokonzerten vertreten. Mahir Kalmik und Stef van Herten brachten als Solisten fast ein wenig waidmännische Stimmung unter den Weihnachtsbaum. Man ergänzte sich im technisch anspruchsvollen Solopart gut und fügte sich in diesem Sinne auch in das aufmerksame Spiel des Orchesters ein. Haydns Cellokonzert (mit dem Solisten Florian Schmidt-Bartha) sowie Mozarts unbeschwerte A-Dur-Sinfonie (KV 201) vervollständigten den Reigen.

Die Mitglieder des Kurt-Thomas-Kammerchores haben am zweiten Weihnachtsfeiertag seit langem einen festen Termin: Das "Konzert zum Weihnachtsfest" in der Dreikönigskirche begann thematisch noch im Advent. Chorsätze aber wie Hammerschmidts "Machet die Tore weit" oder Johann Eccards "Übers Gebirg Maria geht", kann man einfach nicht genug hören, besonders wenn sie so gefühlvoll und technisch versiert gesungen werden wie von dem von Andreas Köhs wieder sehr präzise geleiteten Kammerchor. Er hatte auch diesmal wieder völlig unbekannte Werke ausfindig gemacht. So hörte man ein achttimmiges Magnificat des italienischen Barockmeisters Alessandro Melani, das ebenfalls achttimmige Te Deum von Domenico Scarlatti sowie das Gloria für sieben Stimmen von Monteverdi. Köhs bot den Sängern auch eine Möglichkeit des Innehaltens - mit dem kompakten Piece d'Orgue BWV 572 von Bach setzte er einen solistischen Akzent.

In der Katharinenkirche ging es zu Beginn an die weihnachtlichen Ursprünge. Die Schauspielerin Anke Sevenich wechselte ins beschauliche Kripplein von Bethlehem und trug das Lukasevangelium vor. Und auch der berühmte Beginn des Johannesevangeliums ("Im Anfang war das Wort") geriet in der sanften, aber verbindlichen Art Sevenichs sehr überzeugend. Martin Lückers streute ausgewählte Orgelstücke ein, von denen das kraftvolle E-Dur-Präludium Buxtehudes und "Weihnachten" von Max Reger am markantesten waren. Lückers Spezialität waren wieder die Choralvorspiele Buxtehudes, Bachs und Johann Pachelbels, die er in kontrastreichen Klangfarben leuchten ließ. Dann noch die "Gute Nacht" von Bertolt Brecht, die "Ewigen Ratschlüsse" von Olivier Messiaen und die "Wunderweißen Nächte" Rainer Maria Rilkes - so recht passend für den Austritt ins feuchte Schmuddelwetter der Großstadt. Ge

Quelle: Frankfurt Neue Presse vom 27.12.2017, Seite 22

Ressort: Kultur und Service

Dokumentnummer: 50273236E4CB1B293000

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/FNP__50273236E4CB1B293000

Alle Rechte vorbehalten: (c) Frankfurter Neue Presse